

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **97 (2006)**

Heft 24-25

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Strom macht derzeit Schlagzeilen

wie selten zuvor: Auf der politischen Ebene wird um die künftigen Leitplanken gerungen, Verbrauchsprognosen lassen erkennen, dass Anstrengungen zur ausreichenden Versorgung nötig sind, auch Strompannen haben die Bevölkerung sensibilisiert.

Grundsätzlich ist es gut, dass Elektrizität vermehrt zum Thema geworden ist. Denn die öffentliche Diskussion kann dazu beitragen, das Interesse an tragfähigen Lösungen für die Zukunft zu erhöhen. An dieser Stelle seien aus der Sicht von Rätia Energie drei der grossen Herausforderungen kurz angesprochen.

Herausforderung 1: Ausreichende Produktion. Schon 2005 konnte die Schweiz ihren Stromverbrauch nicht mehr vollständig mit Eigenproduktion decken. Dazu kommt ein weiter steigender Verbrauch. Dies alles vor dem Hintergrund, dass die grenzüberschreitenden Transportkapazitäten nicht unbegrenzt wachsen. Das führt logischerweise dazu, dass wir in der Schweiz eine zusätzliche Stromproduktion aufbauen müssen. Auch wenn weiter ideologische Grabenkämpfe über Art und Weise dieser Produktion zu erwarten sind: Die Fakten lassen sich nicht ignorieren.

Herausforderung 2: Risiken minimieren. Transparente und liquide Märkte lassen die Margen sinken, dafür können die Volumina erhöht werden. Dabei spielen aber die Bonität der Partner und die normativen Gegebenheiten eine wichtige Rolle. Mit einem gut funktionierenden, aber einfachen Riskmanagement können die Marktrisiken sorgfältig geprüft und die normativen Situationen in den Ländern, in denen man präsent ist, ständig beurteilt werden. Auch das frühzeitige Aufspüren bevorstehender Gesetzesänderungen und das Minimieren der Gegenpartei Risiken gehören dazu. Ebenso zentral sind die ständige Beurteilung offener Positionen und die Bewertung der Kreditrisiken. Heute können wir sagen, dass Rätia Energie die Risiken gut im Griff hat.

Herausforderung 3: Handel wächst weiter. Der Stromhandel wird angesichts der reifer werdenden Märkte weiter wachsen und an Bedeutung zunehmen. So wird der internationale Ausgleich zwischen Produktion und Verbrauch immer wichtiger – und damit wächst die Bedeutung des Handels. Gleichzeitig weiten sich der Kreis der Marktteilnehmer und die Komplexität des Handels markant aus.

Actuellement, l'électricité fait la une des journaux comme rarement auparavant: au niveau politique, on délibère sur le cadre futur, les pronostics sur la consommation laissent entrevoir que des efforts sont nécessaires si on veut que l'approvisionnement soit suffisant, les pannes d'électricité ont également sensibilisé la population.



In Zukunft immer wichtiger: Der Stromhandel Le négoce d'électricité gagne en importance

*Giovanni Jochum,
Leiter Energiewirtschaft,
Mitglied der Geschäftsleitung,
Rätia Energie, Poschiavo*

Par principe, il est bon que l'électricité soit devenue un thème d'actualité, car la discussion publique peut contribuer à renforcer l'intérêt de trouver des solutions acceptables pour l'avenir. A ce propos, trois grands défis doivent être mentionnés du point de vue de Rätia Energie.

Défi 1: production suffisante. En 2005 déjà, la Suisse n'a plus pu répondre complètement à son besoin d'électricité par sa propre production. De plus, la consommation d'électricité continue à croître. Et ce, en sachant que les capacités de transport au-delà des frontières ne sont pas illimitées. La Suisse doit donc accroître sa production d'électricité. Même s'il faut s'attendre à des points de vue divergents concernant cette production: les faits ne peuvent pas être ignorés.

Défi 2: minimiser les risques. Des marchés transparents et liquides font baisser les marges et permettent d'augmenter les volumes. Toutefois, la solvabilité des partenaires et les données normatives jouent aussi un rôle important. Une gestion des risques simple et fonctionnant bien permet d'analyser avec soin les risques de marché et d'évaluer régulièrement les situations normatives dans les pays où l'on est présent. Le dépistage précoce des modifications légales à venir et le fait de minimiser les risques inhérents aux partenaires en font aussi partie. L'évaluation régulière des positions ouvertes et des risques de crédit est également importante. Aujourd'hui, nous pouvons dire que Rätia Energie a les risques bien en main.

Défi 3: le négoce prend de l'ampleur. Le négoce d'électricité va augmenter et prendre de l'importance vu la maturité des marchés. La compensation internationale entre la production et la consommation gagne en importance et de ce fait, le négoce aussi. En même temps, le cercle des participants au marché et la complexité du négoce prennent une ampleur considérable.